

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1938**

45 (14.4.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-899917](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-899917)

# Wachrichten für Stadt Eilsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa billigster Nachlaß hinsichtlich.

Wachstumspreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. DM III 35: 492. Druck und Verlag: J. Jirt, Eilsfleth, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa billigster Nachlaß hinsichtlich.

Nr. 45

Eilsfleth, Donnerstag, den 14. April

1938

## Eine Idee setzt sich durch

Der KdF-Sport, der das gesamte Gebiet der Arbeitslosen umfaßt, will dem Schaffenden an seiner Arbeitsstätte entweder zum Beginn oder im Anschluß an die Arbeitszeit die Möglichkeit geben, Leibesübungen zu treiben. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat die Forderung aufgestellt, daß jeder Deutsche mindestens einen Meterabend in der Woche der Erziehung und Kräftigung seines Körpers widme. So ermußt aus dem allgemeinen Arbeitsbetrieb eine planmäßige Schulung. Einige Zahlen mögen die Entwicklung besonders anschaulich werden lassen.

Im April 1934 konnte das Sportamt Berlin in der KdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nach Abschluß der organisatorischen Vorarbeiten verschiedene Kurse aufstellen, die sich bald eines regen Zuspruchs erfreuten. Am 1. Mai des gleichen Jahres erfolgte die Einrichtung von Kursen in den größten Städten über 100.000 Einwohner, und zur gleichen Zeit nahm auch das Reichssportamt, die heutige Reichsleitung des Sportamtes, die Arbeit auf. In Zusammenarbeit mit allen an der Entwicklung der deutschen Leibesübungen beteiligten Organisationen und Organisationen entstand in kürzester Zeit ein großzügiges Netz, das sich jederzeit bemüht, den Gebenden der körperlichen Erziehung in allen Kreisen nachzurufen. Immer neue Kurse kamen hinzu, so daß man sich am 1. Oktober 1935 genötigt sah, einen weiteren Ausbau des KdF-Sportbetriebes vorzunehmen. Es erfolgte die Eingliederung der Sportämter in die Gaus und eine organisatorische Durchgliederung bis zu den KreisSportämtern. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten, der gleichzeitig auch Amtsleiter des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist, betonte immer wieder, daß die gewaltigste und großartigste Aufgabe des Sportamtes sei, daß die glückliche Ergänzung ist, die Millionen von Werktätigen den Weg zu den Leibesübungen finden.

Am Jahresabschluss 1934 konnten bereits 632.000 Teilnehmer an den KdF-Kursen gezählt werden, schon im nächsten Jahre verdoppelte sich die Zahl, um sich im Jahre darauf nochmals zu verdoppeln. Der Höchststand wurde dann im Jahre 1937 mit über 10 Millionen erreicht und insgesamt konnten bisher 21 Millionen Teilnehmer verzeichnet werden. Das ist eine Entwicklung, wie sie wohl keiner vorausgesehen hat. Die Olympischen Spiele 1936 gaben den Leibesübungen dann einen weiteren großen Aufschwung, der sich künftig auswirken mußte. Zwei Begriffe, „Vertriebsport“ und „Land Sport“, wurden mehr und mehr zu den tragenden Pfeilern der Arbeit.

Im Februar 1937 fand in Berlin eine große Tagung des Sportamtes statt, auf der neben dem Reichssportführer vor allem auch der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die Aufgaben, die das Sportamt zu leisten habe, sprach. Dr. Ley betonte, daß eine Trennung zwischen Körper, Geist und Seele nicht mehr anerkannt werden kann, es gebe nur eine Einheit, die vom Nationalsozialismus hergeleitet wird. Er führte weiterhin: „Stirn ist ein Fundament unserer Lehrer, und dieses Glaubensbekenntnis zu der Einheit von Körper, Geist und Seele legen wir dem Festgenossen der Vergangenheit entgegen. Wir wollen dem Menschen dadurch, daß wir ihn körperlich in Form halten, auch die seelische und geistige Kraft für sein Leben stärken.“ Die Arbeit wird den Menschen immer nur einseitig in Anspruch nehmen, dazu müssen als Ausgleich die Leibesübungen kommen.

Die Aufgaben des Sportamtes waren bereits im Dezember 1936 durch eine Verordnung neu geregelt. Die Arbeit dehnte sich mehr und mehr auf die Betriebe aus, und am 30. Juni 1937 konnte dann der Gedanke des Vertriebsportes auf einer Grundtagung in Berlin öffentlich proklamiert werden. Gleich der Kundgebung in Berlin fanden im ganzen Reich an diesem Tage ähnliche Veranstaltungen statt, die schließlich bewirkten, daß die Arbeit der Vertriebsportgemeinschaften allseitig in verstärkter Maße aufgenommen wurde. Am 27. November vorigen Jahres folgte dann ein weiterer Schritt in der Entwicklung, denn an diesem Tage wurden in ganzem Reich Grundfesteinrichtungen und Spartenfeste zu Lebungsstätten aller Art in den Vertrieben vorgenommen. Inzwischen sind 1.200 Vertriebsporttagungen fertiggestellt und weitere 2000 im Gange, in der Planung.

Im Zusammenhang mit der Schaffung von Lebungsstätten wurde auch der Lebungswarenhandel in verstärkter Maße gefördert, und um dem immer größerem Streben nach der Leistungssteigerung gerecht zu werden, wurde man bei aller Arbeit an Körper keine Wertung und Spiele hingibt, die sich bereits die Herzen von Millionen von Werktätigen erobert haben. Wo die Möglichkeit gegeben ist, sind schon jetzt auch die Wettkampfgruppen innerhalb der Vertriebsportgemeinschaften eifrig am Werk, so daß der Vertriebsport damit seine hohe Aufgabe, mit dazu beizutragen, daß jeder Sport treibt, erfüllt.

## Beramlungsruhe bis 29. April

Anordnung des Reichspropagandaleiters.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt:

Die gewaltige Wahlschlacht des nationalsozialistischen Deutschland ist abgeschlossen. In Einheit und Geschlossenheit hat sich das ganze deutsche Volk hinter seinen Führer gestellt und ihm einen einzigartigen Beweis seines Vertrauens gegeben.

Wochenlang rollte Versammlungswelle über Versammlungswelle durch die deutschen Gauen. Von Rednern, politischen Leitern, Parteigenossen und Parteigenossinnen wurde das Rechte an Einigkeit verlangt und gegeben. Abend für Abend füllte das deutsche Volk die Versammlungsräume, seien es die Riesenhallen der Großstädte oder die kleinen Zimmer des Dorfkrauses. Wenn auch nach der siegreichen Schlacht, die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit geschlagen hat, die Arbeit fortgesetzt werden muß, so soll doch vor neuem Einsatz eine allgemeine Versammlungspause, Erholungs- und Ruhezeit zum Sammeln neuer Kräfte geben.

Aus diesem Grunde ordne ich hiermit eine allgemeine Versammlungsruhe für die Partei und ihre sämtlichen Gliederungen einschließlich der Deutschen Arbeitsfront bis zum 29. April an. Unter die angeordnete Versammlungsruhe fallen insbesondere alle öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen. Ausgenommen sind lediglich Feiern anlässlich des Geburtstages des Führers.

Von der Versammlungsruhe nicht berührt werden Veranstaltungen der Abteilung Film und des Amtes „Kraft durch Freude“.

## Der Führer dankt für die Glückwünsche

Anlässlich der Volksabstimmung des vergangenen Sonntags sind dem Führer und Reichstanzler aus dem ganzen Deutschen Reich und von deutschen Männern und Frauen jenseits unserer Grenzen viele Hunderte von Telegrammen und Schreiben zugegangen, in denen die jubelnde Freude über dieses Ergebnis und das Gefühl stolzer Verbundenheit mit dem Reich der Deutschen und seinem Führer zum Ausdruck kommt. Ebenso haben zahlreiche Ausländer ihre Genugtuung über dieses Ergebnis und ihre Glückwünsche zu diesem Treibeberufnis übermitteln.

Der Führer, dem es nicht möglich ist, diese vielen Kundgebungen einzeln zu beantworten, läßt daher allen Volksgenossen, die seiner treuen Anhänglichkeit gedankt haben, auf diesem Wege auch herzlichste Danken.

## Ungarn beglückwünscht den Führer

Telegramm des Ministerpräsidenten Darányi.

Der Ungarische Ministerpräsident von Darányi hat dem Führer und Reichstanzler das nachstehende Telegramm übersandt:

„Aus Anlaß des überwältigenden einstimmigen Ergebnisses der deutschen Volksabstimmung drängt es mich, Eurer Excellenz meine aufrichtigsten und warmsten Glückwünsche auszudrücken.“

(gez.) Ministerpräsident von Darányi.“

Der Führer hat dem Herrn Ungarischen Ministerpräsidenten telegraphisch seinen Dank für die freundschaftlichen Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

## Margitische Brunnenvergiftung

Benutzte grobe Fälschungen des „Daily Herald“.

Der margitische „Daily Herald“ in London veröffentlicht in sensationeller Aufmachung eine Meldung, wonach angeblich geheimes Material des Führers und gewisse Dokumente durch einen Vertrauensmann Jernatos nach England gebracht worden seien; unter diesen Papieren befände sich auch eine Instruktion an die Nationalsozialisten in Schweden. Es wird sogar die Behauptung aufgestellt, daß hierbei sich Briefe des Führers befänden, die sich auf die nationalsozialistische Bewegung in Schweden bezögen.

Bei der obigen Veröffentlichung handelt es sich um bewusste und grobe Fälschungen; solche Briefe des Führers existieren eben wenig wie etwa Anweisungen von Parteiführern nach Süditalien. Das Vorgehen des margitischen Blattes kann nicht schärfer genug an den Verräter gestellt werden; es handelt sich um eine Brunnenvergiftung der üblichen Art, die ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Kampfmethode gewisser Gegner des Nationalsozialismus im Auslande wirft.

## Sinnlich-deutsche Waffentameradtschaft

Zum 20. Jahrestag der Vertreibung der Bolschewisten aus Sibirien

Im Hafen von Helsinki trafen unter Führung von Graf von der Goltz, dem ehemaligen Kommandeur der deutschen Ostsee-Division, und Admiral Meurer, dem früheren Kommandeur der 1918 in den finnischen Gewässern operierenden deutschen Seestreitkräfte, 40 ehemalige

Angehörige der deutschen Ostsee-Division zur Feier des 20. Jahrestages der Einnahme der Stadt Helsinki ein. Als das festlich über die Lippen geflaggte Schiff in den Hafen von Helsinki einlief, wurde es von einer Musikpelle der finnischen Weißen Garde mit alten deutschen Märschen begrüßt. Eine Ehrenkompanie des finnischen Schützentrains in Paradeaufstellung empfing unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen General von der Goltz und Admiral Meurer, als sie das Land betraten. Der finnische Armeoberbefehlshaber General Ostermann und zahlreiche hohe Offiziere der finnischen Armee und Flotte hießen die deutschen Gäste in ihrem einseitigen Kampfgebiet willkommen.

Graf von der Goltz stattierte mit anderen Vertretern der deutschen Abordnung zunächst dem finnischen Staatspräsidenten Rallio, dem Feldmarschall Baron Mannerheim, dem General Deffermann und den höchsten Behörden Besuche ab. Als Auftakt der offiziellen Feiern, die am Dienstag begannen, fand ein von dem deutschen Marineattaché und dem deutschen Militärattaché veranstalteter Empfang statt, zu dem der Armeoberbefehlshaber sowie zahlreiche finnische Offiziere von Armee und Flotte und die deutschen Finnlandkämpfer geladen waren. Herzliche Worte der Begrüßung und der Erinnerung an die alte Waffentameradtschaft wurden gewechselt, und anschließend veranstaltete die Deutsche Kolonie in der Deutschen Hochschule für die finnischen und deutschen Ehren Gäste eine Feiernunde.

## Auszeichnung der Finnlandkämpfer

Am 20. Jahrestag des Einmarsches der deutschen Ostsee-Division in Finnland versammelten sich 2000 ehemalige Angehörige der finnischen Weißen Garde, etwa 80 ehemalige deutsche Finnlandkämpfer in der Reichshalle der finnischen Garde in Helsinki. Gouverneur General Selininski verteilte an alle an der Einnahme der Stadt 1918 beteiligten Kämpfer Erinnerungsmedaillen. Anschließend schritt er in Begleitung des Generals Graf von der Goltz und des Admirals Meurer ab. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Vertreter der Stadtverwaltung wurden die Teilnehmer der beiden Länder gespielt, worauf ein weisevoller Feldgottesdienst abgehalten wurde.

Gegen Mittag fand die Franzosenbesetzung an den deutschen und finnischen Feldengräbern statt, die mitten in der Stadt liegen.

Der finnische Armeoberbefehlshaber, General Ostermann, hat sodann General Graf von der Goltz und Admiral Meurer, gemeinsam mit ihm den Vorbeimarsch der beiden Ehrenkompanien, der ehemaligen deutschen Finnlandkämpfer und der alten Weißen Garde von 1918 abzunehmen. Besonders die Deutschen wurden von den dichtgedrängten Zuschauerreihen, als sie vor ihrem alten Führer im Weltkrieg vorbereitungslos, freudig begrüßt.

## Nera des fruchtbaren Friedens

„Die tiefste Sehnsucht des Volkes war auf die Vereinigung mit dem Reich gerichtet.“

Die italienische Presse widmet auch weiterhin dem überwältigenden Ergebnis der deutschen Abstimmung einen breiten Raum.

Die große Masse des deutschen Volkes, so schreibt der „Corriere della Sera“, habe das Bewußtsein von dem geschichtlichen Wert der Abstimmung und sei sich über die Bedeutung der eroberten Reichseinheit vollständig klar. Der Italiener „Popolo d'Italia“ erklärt, die Mein-Stimmen stellten nur einen verschwindenden Bruchteil dar, seien aber eine Bestätigung dafür, daß die Wahl, die von grundlegender Bedeutung sei, ohne jeden Druck vor sich ging.

Die in zweideutiger Antwort der Bevölkerung Österreichs über die ganze Welt das Zeugnis ab, daß die tiefste Sehnsucht des Volkes inoffiziell auf die Vereinigung mit dem Reich gerichtet gewesen sei. Die Abstimmung mit ihrer nahezu vollständigen Einheit bringe dieses Problem zum Abschluß. Italien begreife mit lebhafter Sympathie die neue Nera des fruchtbringenden Friedens, der für die österreichische Bevölkerung durch die Erreichung der nationalen Einheit ihren Anfang nehme.

Die „Stampa“ erklärt, der Fadesung in Wien nach der Verdringung der Waffentameradtschaften ist die letzte Normalität für die Beziehungen Österreichs in das große Reich angedeutet worden. Der Antritt sei nun eine vollkommene Tatsache. Aus der herrschenden Atmosphäre müsse man den Eindruck haben, daß Wien schon seit langer Zeit innerhalb der Grenzen des Reichs liege. Von der zurückliegenden Zeit spreche man überhaupt nicht mehr. Die neue Normalität Österreichs wieder anzunehmen. Die ganze Vergangenheit Österreichs scheine ein Traum zu sein.

Ebenso berichtet auch die jugoslawische Presse weiterhin an erster Stelle über den deutschen Abstimmungserfolg.

England speichert nächste Weizenenergie auf.

Nach einem Bericht des „Daily Herald“ sind die britischen Landwirtschaftsminister Morrison darauf hingewiesen worden, die Regierung beabsichtige, die nächste Weizenenergie anzukaufen und für den Fall einer nationalen Notlage aufzuspeichern. Nach den Plänen der Regierung sollen für sechs Monate ausreichende Vorräte auf Lager gelegt werden.

## Bier Arten der Einberufung

Neuregelung durch das Oberkommando des Heeres.

Unter Aufhebung entgegenstehender bisheriger Bestimmungen ist eine Neuregelung des Einberufungswesens erfolgt, wie das Oberkommando des Heeres mitteilt. Danach wird es vier verschiedene Arten der Einberufung geben. Die Einberufung der **A k t i v e n** (Ausgehobene und Freiwillige) zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht hat vom Wehrbezirkskommando durch Stellungsbescheid zu erfolgen. Die Einberufung der Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters bis zu 11 b u n g e n u. v. m., erfolgt von den Wehrleitungsstellen durch Einberufungsbescheid, und zwar zu Übungen von mehr als zweitägiger Dauer einschließlich kurzfristiger Ausbildung, durch Einberufungsbescheid auf dreitägiger Wehrparade, zu Übungen bis zu zweitägiger Dauer und zu sonstigen aktiven Wehrdienst durch Einberufungsbescheid auf dreitägiger wehrparade. In allen Fällen, in denen Wehrpflichtige zu Dienststellen der Wehrmacht beordert werden, diese Beorderung aber keine Einberufung zum Wehrdienst ist, sondern z. B. der persönlichen Vorstellung u. v. m., gilt, ist die **A u f f o r d e r u n g**, eine zweiteilige weiße Postkarte, zu verwenden.

Die Einberufung der Wehrpflichtigen und für mehr als zweitägige Übungen hat in der Regel sechs Wochen vor dem Stellungstag zu erfolgen, bei Übungen bis zu zwei Tagen u. v. m. in der Regel bis zum vierten Werktag vor Übungsbeginn.

Das neue Muster des Stellungsbescheids enthält in zwölf Punkten besondere Anordnungen. Darin heißt es u. a., daß mit der Verkündung des Stellungsbescheids bei der Aushebung durch den Wehrbezirkskommando der Mann vorläufig in die Heimat beurlaubt wird. Im dienstlichen Verkehr mit Angehörigen ist er der soldatischen Manneszucht unterworfen. Was zum eigentlichen Stellungstag ist er nach seinem derzeitigen bürgerlichen Aufenthaltsort beurlaubt. Veränderungen dieses Aufenthaltsortes sind binnen einer Woche dem zuständigen Wehrmeldeamt zu melden. Weiter muß der Empfänger des Stellungsbescheids sich rechtzeitig vor dem Stellungstag polizeilich abmelden, den Stellungsbescheid seinem Betriebsführer vorlegen und spätestens 48 Stunden vor dem Stellungstag ein Arbeitsbuch dem zuständigen Arbeitsamt zur Eintragung des Schließungsvermerks vorlegen. Ernste Erkrankung oder sonstige unabwendbare Verhinderung des Erscheins zu dem befohlenen Zeitpunkt sind unverzüglich zu melden. Für die Aufbewahrung der Zivilkleidung wird Mitbringen eines kleinen Handkoffers oder Kartons empfohlen.

Die besonderen Anordnungen schließen mit der Feststellung: „Dem Stellungsbescheid 0.00 Uhr ab sind die Soldaten und unterliegen damit den für Soldaten gültigen Gesetzen, Verordnungen und Bestimmungen.“ Die besonderen Anordnungen für Einberufungen zu Übungen von mehr als zweitägiger Dauer einschließlich kurzfristiger Ausbildung haben die Möglichkeit einer Z u r ü c k f e l u n g auf Antrag vor, wenn besondere häusliche, wirtschaftliche oder berufliche Gründe vorliegen.

## Kommunistische Provokation

Protest des deutschen Volkshäufers in Buenos Aires.

Während die deutsche Kolonie in Buenos Aires anlässlich der Volksabstimmung in Deutschland zu einer Freizugsbewegung veranlaßt war, haben, auch durch Kampagne der argentinischen Presse aufgekochte Elemente, die vorwiegend aus kommunistischem Mob bestanden, sich zu üblen Angriffen hinreißt lassen. Hierbei ist es wiederholt zur Verunglimpfung der deutschen Flagge, zu förmlichen Verhaftungen deutscher Reichsangehöriger und Zerrüttung der Fenster deutscher Geschäfte gekommen. Weitere Ungehörigkeiten der kommunistischen Demonstranten konnten nur durch die energig eingreifende argentinische Polizei verhindert werden.

Wegen Verleumdung der deutschen Flagge und der Angriffe gegen die deutsche Kolonie hat die deutsche Botschaft in Buenos Aires unverzüglich im argentinischen Außenministerium mündlich und schriftlich nachdrücklich protestiert. Unter Vorbehalt von Schadenersatzforderungen hat die deutsche Botschaft die Einleitung einer Untersuchung, Bestrafung der Täter sowie um Ergreifung von Maßnahmen zur Verhütung der Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle erwidert.

## Handwerkerwettbewerb 1938

3000 Arbeiten werden beurteilt.

Die Reichsausstellung zum Handwerkerwettbewerb 1938, die zur Zeit in Frankfurt a. M. stattfindet, wurde mit einer Tagung der Leiter der Prüfungsausschüsse eröffnet. Der Leiter des Handwerkerwettbewerbs, Schäfer, sprach über die arbeitsmäßige Bedeutung des Handwerkerwettbewerbs und erläuterte die technische Durchführung der Reichsausstellung, bei der nach Bewerdung der Kreis- und Gaueinrichtungen rund 3000 Arbeiten aus allen Gauen des Reiches zur Beurteilung vorliegen. Beim Handwerkerwettbewerb (Kunsthandwerk) werden auch in diesem Jahre wieder die besten Arbeiten in einer Ausstellung „Handwerkerwettbewerb 1938“ der Öffentlichkeit gezeigt werden. In diesem Jahre steht zum erstenmal ein Preis des Bauamtes für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, zur Verfügung für den Preisträger, der unter dem Gesichtspunkt des Vierjahresplanes die beste Leistung vollbracht hat.

Der Handwerkerwettbewerb 1938 bildet einen Bestandteil des Berufsleistungswettbewerbs aller schaffenden Deutschen und wird nicht nur für die Meister, sondern auch für Gesellen und Vertriebsgemeinschaften durchgeführt. Schöpferische Initiative und technisches Können zur höchsten Entfaltung zu bringen und wieder an jene Kräfte im beruflichen Handwerk anzuknüpfen, die nicht materielle Spekulationen, sondern einsig und allein die Eingabe an die ethische und schöpferische Idee im Handwerk zu erschließen vermögen, ist sein Ziel.

Verbindung und Ertrag der Sieger und Preisträger erfolgen im Rahmen der Eröffnung der Reichsausstellung „Handwerkerwettbewerb 1938“. Am 24. April wird die Prüfung der Ausgewählte zur Reichsausstellung beendet sein.

## Siegerverkündung im Reichsberufswettbewerb

Die letzte Entscheidung im Rahmen des Berufsleistungswettbewerbs aller schaffenden Deutschen für das Jahr 1938 wird durch die Einberufung aller ermittelten Gewinner in der Zeit vom 22. bis 29. April zum Reichstempel in Hamburg stattfinden. Am 22. April treffen die 6000 Teilnehmer aus dem Reich mit Sonderzügen in Hamburg ein und beziehen ihre Quartiere. Der Reichstempel wird mit einer Rundreise auf der Zugstrecke von Berlin nach Weimar, der Grenzstation der Reichsleitung der Wehrmacht eröffnet. Nachdem die Wettamplifier am Sonnabend zusammengetreten, beginnen am Sonntag auf den Sportplätzen der Stadt Hamburg Wettämpfe der Jugendlichen und Erwachsenen. Der Montag bringt die Durchführung der Berufs- und weltanschaulichen Aufgaben in den Hamburger Berufsausschüssen, der Dienstag die Prüfung der Frauen und Mädchen bei den hauswirtschaftlichen Aufgaben. Am Dienstag werden die berufspraktischen Aufgaben in Hamburger Betrieben verrichtet. Für diesen Tag ist auch ein Staatsempfang für die Wettamplifier vorgesehen. Am Mittwoch und Donnerstag werden die Bewertungsarbeiten in den Wettamplifierungen angefangen und fortgesetzt, am Freitag abgeschlossen.

Die Siegerverkündung findet in der Saalbauhalle statt. Es sprechen der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach. Die Sieger fahren nach der Siegerverkündung zur Vorstellung beim Führer.

## Erfolgreicher Arbeitseinsatz

Zustand der vorjährigen Arbeitslosigkeit wird bereits im April unterbunden.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit:

Die Arbeitslosigkeit ging im März — wie bereits mitgeteilt — um 439 000 zurück. Durch diese außerordentlich starke Abnahme erreichte die Zahl der Arbeitslosen schon zu Beginn des Jahres mit 508 000 den selben Stand, der im Vorjahre erst im August erreicht wurde. Innerhalb weniger Wochen ist also die winterliche Arbeitslosigkeit überwunden worden. Der Tiefstand der vorjährigen Arbeitslosigkeit (September 1937: 469 000) dürfte dieses Jahr schon im April unterbunden werden.

Fünf Landesarbeitsamtsbezirke (Nordmark, Rheinland, Westfalen, Sassen und Südbestdeutschland) lagen bereits im März unter dem vorjährigen Tiefstand. Die übrigen Landesarbeitsamtsbezirke, deren saisonmäßige Belastung allerdings durchweg stärker war, liegen nur noch wenig über dem vorjährigen Tiefstand. Bezüglich Bayern und Schlesiens weisen noch eine stärkere Belastung auf.

Der große Rückgang der Arbeitslosigkeit im März wurde ermöglicht durch das milde Wetter, das von allen witterungsabhängigen Wirtschaftszweigen bei dem vorliegenden großen Auftragsbestand benutzt wurde, die Arbeiter früher, als sonst üblich, in Gang zu bringen. Anfolgedessen entfällt auf die Saisonarbeitsverhältnisse

ein Rückgang von 278 000; daran ist das Baugewerbe einschließlich der Bauhilfsarbeiter mit 204 000 beteiligt.

Sichtlich der Arbeitseinsatzfähigkeit und Auslastungsfähigkeit der Arbeitslosen ergibt sich das gleiche Bild wie bei dem entsprechenden Stand der Arbeitslosigkeit im Vorjahre. Ende August 1937 waren bei einer Gesamtzahl von 509 000 Arbeitslosen 81 000 voll einsetzbar und ausgleichsfähig, im März 1938 bei 508 000 Arbeitslosen rund 87 000. Nicht voll einsetzbar waren damals 167 000, jetzt 174 000; das ist etwa ein Drittel aller Arbeitslosen.

Abgesehen von den Bauhilfsarbeitern betrug der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den ungelerneten Arbeitern 91 000. Die Beschäftigungslage der Angestellten hat sich weiter gebessert.

## Nach Betreiben Moskaus

Generalfreizeitfahrt in Frankreich.

Das mit anerkannter Schnelligkeit von Dostler gebildete neue französische Kabinett hat gleich zu Anfang eine schwere Kraftprobe zu bestehen. Eine Kraftprobe, von der man noch nicht mit Gewißheit sagen kann, wie sie enden wird. Maßgeblich für die Lebensdauer des neuen Kabinetts ist die Frage, ob es ihm gelingt, den Streik in der Pariser Metallindustrie, der auf zwei Autofabriken und ein Flugzeugwerk bereits übergegriffen hat, zu beenden. Gelingt es ihm nicht, sich auf diesem Gebiet durchzusetzen, so dürfte ihm das Wohlwollen der Rechts- und der Mitte, denen es sich heute fraglos erfreut, schnell verlorengehen. Die Streikbewegung, die bis dahin mit einem verhältnismäßig kleinen Teil der französischen Metallindustrie beschränkt war, hat mit einem Male riesenausmaß angenommen.

## 100 Fabriken besetzt

Von den insgesamt 250 000 Arbeitern der Metallindustrie von Paris und Umgebung befinden sich mehr als 150 000, also erheblich mehr als die Hälfte, im Ausstand. Über 100 Fabriken sind bereits von Streikenden besetzt. Der Arbeitseinsatz ist um so bedeutender, als ein großer Teil dieser Unternehmen für die Landesverteidigung arbeitet. Ohne Frage rückt die Gefahr eines die gesamte französische Industrie umfassende allgemeinen Streiks immer näher. Zu der Presse wird vielfach die Forderung erhoben, daß die Regierung, falls eine beschleunigte Klärung nicht möglich ist, wenigstens bezüglich der für die Klärung arbeitenden Betriebe von dem ihr gesetzlich zustehenden Recht der Requisition Gebrauch machen solle.

Wie wenig dieser Streik Sache der Arbeiter ist, geht aus der Tatsache hervor, daß sich z. B. in den besten Renault-Werken (Autofabrik) nur 10 Prozent der Beschäftigten des Wertes zur Besetzung der Fabrik bereitfinden. Weiterhin haben die Angehörigen der Renault-Werke in einer geheimen Abstimmung sich mit weitaus überwiegender Mehrheit von 2922 gegen 874 Stimmen gegen den Streik ausgesprochen.

Die Reichsregierung vertritt den Standpunkt, daß die von den Kommunisten geführte Streikbewegung rein politischer Charakter hat. Es wird dabei die Ansicht geäußert, daß die Volkfront aus Betrieben Moskaus mit Hilfe eines Generalstreiks versuchen will, ein französisches Eingreifen auszuhebeln. Die spanische Volksherrschaft, die durch die anhaltenden Erfolge der „Action Francaise“ spricht von einer Herabsetzung der Volksfront und fragt, ob Soladier diese Provokation annehmen würde. Als Antwort auf die Bildung des Kabinetts, „das weder in freigeistlichen Juben Blum noch den Karmel-Robespierre-Boncour einfließt“, hätten — schreibt das Blatt — die Kommunisten die Aushebung des Streiks erzwungen.

Ihre Gerechtigkeit sei kaum noch verhofft; entweder habe die Regierung aber Intervention in Spanien und in der Tschechoslowakei. Die Agenten Stalins hoffen, indem sie die Streikenden weiterhin aufleben, auf die Weite Frankreich in den Krieg zu treiben, wobei sie aber in den großen Industriezentren harte Blöcke massieren wollten, um dann hinter den Rücken der Frontkämpfer eine Revolte zu machen.

Das „Reit Journal“ schreibt, man habe es auf die Ermöglichung der Landesverteidigung angedacht und wolle das Land aushängen und verenden lassen.

Bemerkenswert ist die Feststellung des sonst eifrig für den Streikbrecher agitierenden Volksfrontorgans „Ceuvre“, daß man beim Ausbruch eines Generalstreiks den Weierungen der Gewerkschaftsleitung, sie sei dafür nicht verantwortlich, keine Glauben mehr schenken könne. Sie trage zumindest eine Mitschuld daran, wenn Frankreich sich gegenseitig zerstört.

In tiefem Ernst reidete er den beiden die Hand; schwer fielen jene Worte:

„Soeben ist Nachricht aus dem Magdalenenhospital gekommen: Dr. Ralf Kammelt ist vor einer halben Stunde verstorben!“

Kommisar Wagner fasste seinen Bericht zusammen:

„Und so geht es denn aus diesem Geheimkonto hervor, daß Ralf Kammelt seinen Freund Bernard Heller durch diese raffiniert ausgeführten Spekulationen um sein gesamtes Vermögen gebracht hat! Wie gesagt, so also, daß er seinen Freund dazu veranlaßte, alle verfügbaren Gelder, und leider noch mehr darüber hinaus, — in den Bohrröhlungen anzulegen, von deren sehr kritischem Stand er jedoch bereits genau wußte! Bernard Heller wiederum, der Kammelt bis aufs Letzte vertraute, sah außerdem vom Krankenlager aus selbst kein Bild über die Lage machen konnte, glaubte mit dieser Spekulation den damals schon sehr schlechten Stand seiner Fabrik retten zu können. Er nahm das Verhängnis seinen Augen. Die Bohrröhlungen fallierten, und Bernard Heller verlor damit das Letzte, was er besaß. So wenigstens sah es für die Außenwelt aus! In Wirklichkeit aber hatte Kammelt die gesamten Bohrröhlungen längst in Kupferpapiere umgetauscht, die damals — im Gegensatz zu jetzt — sehr hoch standen, und von denen er, wie es in dem Geheimkonto verzeichnet ist, gleich mit hohem Gewinn einen ganzen Teil verkaufte!“

In tiefer Erschütterung hatten Gerhard Brand und Inge bis jetzt regungslos dagelegen, kaum fähig, das Ungeheuerliche zu fassen, das der Kommissar in seinem Bericht vor ihnen enthüllt hatte.

Jetzt hielt es Gerhard nicht länger. „Und er, Kammelt, würde also zum reichen Mann, während Bernard Heller völlig ruiniert war!“ stieß er hervor. „Dah, daß wir ihn alle nicht früher erkannt haben, diesen Betrüger, diesen —“

## Wege im Nebel

Roman von Käthe Meißner

Copyright 1936 by Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

„Ich weiß nun auch bald nicht mehr, wo es sein könnte!“ erwiderte der Kommissar, indem er sich die Stirn trocknete. Alles haben wir nun durchsucht, im Schlafzimmer, hier im Arbeitszimmer — — — und doch scheint alles umsonst. Es bleibt eben nur noch die Möglichkeit, daß er das Geheimkonto doch vernichtet hat!“

Katios blickte der Kommissar das Mädchen an, fand dann in einen der riesigen braunledernen Klappschiffe, die am Fenster standen. Doch im gleichen Augenblick stieg er. „Ja, was kniffert denn da...?“ murmelte er, griff dann hinter sich in das lederne Postfach, zog etwas hervor. „Na also!“ rief er dann aus, Inge triumphierend ansehend und ihr ein drittes, gefaltetes Aktenstück, von dem offenbar der Dettel abgerissen war, entgegenhaltend.

„Das Geheimkonto!“ Freudig wiederholte es Inge, wartete dann geduldig, während der Kommissar das Buch langsam und gewissenhaft durchblätterte, dann plötzlich halblaut zu lesen begann. . .

„Das dieses Geheimkonto von solchem Wert für uns sein könnte, hätte ich nicht geglaubt!“ sagte er endlich aufatmend, indem er die Akten sinken ließ.

Freudig sah Inge auf: „Und genügt es wirklich, den Generaldirektor zu entlassen, wenn Olga Willhoff es bescheid, daß Kammelt wegen dieses Buches, nicht aber wegen des Gutachtens auf sie geschossen hat?“ Der Kommissar blickte langsam auf:

„Ganz allein würde das freilich noch nicht genügen, Fräulein Schlicht! Ebenso wichtig ist natürlich, daß Fräulein Willhoff vor allem einen Eid darauf ablegen kann, daß Generaldirektor Brand ihr nur den Auftrag zu einer Verhandlung wegen des Gutachtens, nicht aber den Auftrag zu dessen Auslieferung an ihn gegeben hat! Daß sie selbst aus ganz eigenen Motiven gehandelt hat, als sie es trotzdem von Kammelt verlangte! Glauben Sie, daß Fräulein Willhoff zu diesem Eid bereit wäre!“

Inge schloß die Akte: „Ja, Herr Kommissar! Ich glaube es! Wie Olga Willhoff auch gehandelt haben mag, — sie ist in diesen furchtbaren Tagen ein anderer Mensch geworden, der nur noch den einen Wunsch hat, wieder gutzumachen, was er verfehlt hat, ehe es — zu spät ist!“

„So befürchten Sie —?“ „Ich weiß es nicht! Ihr Zustand ist sehr elend. Und was mehr ist, sie scheint selber keinen Mut mehr zum Leben zu haben —“

Der Kommissar neigte zustimmend den Kopf: „Ich verstehe, Fräulein Schlicht! Ich muß dann bald eingreifen, wollen Sie sagen, damit wir nicht zu spät kommen! Aber vor allem möchte ich nun zuerst einmal Frau von Bergmann anrufen, ob Herr Gerhard Brand sich bei ihr befindet. Wenn Sie wollen, können Sie ja inzwischen auch herübergehen. Sie sagten doch, daß Ihre Frau Mutter bei Frau von Bergmann zu Besuch ist, nicht wahr?“

Fast erschrocken wehrte Inge den Gedanken ab. „Nein, Herr Kommissar! Lassen Sie mich bitte jetzt hier! Ich kann jetzt nicht Fragen beantworten, erzählen —“

„Nun, so bleiben Sie eben hier!“ stimmte der Kommissar zu. „Und jetzt wollen wir einmal sehen, ob man mit diesem Apparat wieder richtig telefonieren kann!“ Wenige Minuten später schon betrat Gerhard Brand das Zimmer.

# Vorläufiges amtliches Endergebnis

99,08 v. H. für den Führer — 99,57 v. H. Wahlbeteiligung  
813 Reichstagsitze

Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis der Wahl zum Großdeutschen Reichstag ergibt folgende Zahlen:

Gesamtzahl der Stimmberechtigten	49 493 028
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	49 279 104 (99,57 v. H.)
Gültige Stimmen insgesamt	49 203 757
Für die Liste und damit für den Führer	48 751 587 (99,08 v. H.)
Gegen die Liste des Führers	452 170

Die Zahl der Abgeordnetenitze im Großdeutschen Reichstag beträgt jetzt insgesamt 813

## Ergebnis der Volksabstimmung in Oesterreich

99,73 v. H. für den Führer — 99,7 Wahlbeteiligung

Das Ergebnis in Oesterreich ergibt nachstehende Zahlen:

Gesamtzahl der Stimmberechtigten	4474 138
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	4460 778 (99,7 v. H.)
Gültige Stimmen insgesamt	4455 015
Für die Liste und damit für den Führer	4443 208 (99,73 v. H.)
Gegen die Liste des Führers	11 807

## Die Abstimmung im alten Reich

	Abgegebene Stimmen	ja	nein	ungültig
1. Wahlkreis Ostpreußen	1 456 860	1 450 365	5 325	1170
2. Wahlkreis Berlin-West	1 528 853	1 514 728	12 524	1601
3. Wahlkreis Berlin-Ost	1 654 952	1 642 234	11 476	1242
4. Wahlkreis Potsdam	1 094 630	1 082 736	9 345	2549
5. Wahlkreis Frankfurt (Oder)	1 087 557	1 080 976	5 227	1354
6. Wahlkreis Pommern	1 248 243	1 238 458	8 565	1220
7. Wahlkreis Breslau	1 234 857	1 221 823	11 156	1876
8. Wahlkreis Liegnitz	815 319	803 507	9 596	2216
9. Wahlkreis Oppeln	857 662	846 572	8 700	2390
10. Wahlkreis Magdeburg	1 191 812	1 178 016	12 296	1500
11. Wahlkreis Halle-Merseburg	1 021 878	1 010 824	10 174	880
12. Wahlkreis Thüringen	1 590 137	1 575 110	12 706	2321
13. Wahlkreis Ostfalen	997 800	981 121	14 761	1918
14. Wahlkreis Westfalen	1 096 612	1 069 449	23 350	3813
15. Wahlkreis Ost-Hannover	686 836	674 483	9 220	2433
16. Wahlkreis Südhannover Braunschweig	1 445 747	1 437 144	7 506	1097
17. Wahlkreis Westfalen-Nord	1 693 773	1 665 076	25 444	3253
18. Wahlkreis Westfalen-Süd	1 731 748	1 713 207	15 373	3168
19. Wahlkreis Hessen-Nassau	1 734 463	1 715 129	16 158	3176
20. Wahlkreis Südnassau	1 567 350	1 563 708	3 190	452
21. Wahlkreis Koblenz-Trier	895 797	890 959	3 742	1096
22. Wahlkreis Düsseldorf-Ost	1 535 787	1 530 238	4 471	1078
23. Wahlkreis Düsseldorf-West	1 276 773	1 270 977	4 689	1107
24. Wahlkreis Oberbayern-Schwaben	1 870 533	1 857 308	11 550	1675
25. Wahlkreis Niederbayern	849 004	832 360	15 033	1611
26. Wahlkreis Franken	1 743 055	1 729 356	11 917	1782
27. Wahlkreis Rhein-Pfalz	1 155 115	1 153 758	1 034	323
28. Wahlkreis Dresden-Bautzen	1 346 758	1 317 281	25 375	4102
29. Wahlkreis Leipzig	948 121	914 511	28 759	4821
30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau	1 298 583	1 270 036	24 433	4114
31. Wahlkreis Württemberg	1 917 078	1 903 238	11 770	2070
32. Wahlkreis Baden	1 602 555	1 575 323	25 972	1260
33. Wahlkreis Hessen-Darmstadt	963 197	948 890	11 513	2794
34. Wahlkreis Hamburg	1 169 119	1 145 790	21 464	1865
35. Wahlkreis Mecklenburg	567 989	562 273	5 581	135
36. Stimmen der reichsdeutschen Stimmberechtigten in Oesterreich	56 149	55 673	332	144
<b>Gesamtergebnis:</b>	<b>44 872 702</b>	<b>44 362 667</b>	<b>440 429</b>	<b>69 606</b>

## Das Bekenntnis Oesterreichs

	Abgegebene Stimmen	ja	nein	ungültig
1. Wahlkreis Burgenland	168 698	168 576	61	52
2. Wahlkreis Mähren	239 504	238 772	407	305
3. Wahlkreis Niederösterreich	988 755	986 196	1 453	1106
4. Wahlkreis Oberösterreich	601 492	600 488	647	357
5. Wahlkreis Salzburg	155 333	154 642	458	233
6. Wahlkreis Steiermark	621 336	620 095	821	420
7. Wahlkreis Tirol	214 403	212 851	1 218	334
8. Wahlkreis Vorarlberg	98 691	91 905	1 275	511
9. Wahlkreis Wien	1 226 586	1 219 331	4 939	2316
10. Soldaten	54 376	54 288	66	22
11. Stimmen österreichischer Stimmberechtigter im alten Reichsgebiet	118 971	118 403	478	90
<b>Gesamtergebnis:</b>	<b>4 460 778</b>	<b>4 443 208</b>	<b>11 807</b>	<b>5763</b>

## „Regierung der nationalen Verteidigung“

Daladiers Appell an die französische Nation.

Unter allgemeiner Spannung verlas der französische Ministerpräsident Daladier in der Pariser Kammer die Regierungserklärung des neuen Kabinetts, die gleichzeitig im Senat durch den stellvertretenden Ministerpräsidenten Chauviemps befehligen wurde. In der Erklärung appelliert die Regierung an die Vaterlandsliebe der Franzosen, auf daß die Forderungen möglichst bald ein Ende nehmen mögen. In aufsehenerregender Hinsicht hebt die Erklärung hervor, daß Frankreich überall dort gegenwärtig sein werde, wo es französische Interessen zu verteidigen habe.

Die Regierungserklärung Daladiers beginnt mit den Worten: „Ein großes, freies Land kann nur durch sich selbst gerettet werden.“ Die Regierung der nationalen Verteidigung, so heißt es dann in der Erklärung weiter, appelliere an das Parlament und die Nation für die Verteidigung der Freiheit, des Friedens und des Vaterlandes. „Nicht um Frankreich herum verhandelt sich Europa.“ Politische Probleme drängen zusammen. Gemaltige Völker seien von neuen Ideologien befehligen. Staaten verdrängen, während neue Imperien aufgebaut würden. Die nationale Verteidigung greife daher heute über den Rahmen der militärischen Organisation hinaus. Alle finanziellen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Probleme seien eng mit dem Problem des Friedens verbunden. Die nationale Verteidigung erfordere eine gesunde Währung sowie Finanzen, die nicht in sich selbst durch das Zeichen eines bald tödlichen Zusammenbruches trügen.

Die nationale Verteidigung erfordere auch eine kräftige Wirtschaft. Sie sei unverwundbar mit einer Verlangsamung oder einem Stillstand der Erzeugung ganz besonders in den Industrien, die für die Landesverteidigung arbeiten. Daher appelliere die Regierung an die Arbeiter und Arbeiterinnen, die Anstrengung zu machen, daß die Produktionen in der Gesamtheit des Landes ein ununterbrochenes Fortschreiten, das für das Regime der Freiheit genau wie früher in anderen Nationen vernichtet werden könne. Die Arbeiter müßten aufrichtig und ehrlich die Sozialgesetze anwenden.

Alle sozialen Konflikte könnten übrigens von jetzt ab im Rahmen des Gesetzes durch Schlichtungsmaßnahmen geregelt werden. Die Regierung werde darüber hinaus die Arbeiter und die Anstrengung der Gesetzgebungsorgane durch das Parlament beschleunigen, die das moderne Arbeitsgesetz vervollständigen. Die Regierung werde ohne Zeitverlust die Wiederaufnahme der Waffenerzeugung überlegen, die zur Sicherheit des Vaterlandes notwendig sei.

Die Landesverteidigung erfordere schließlich und vor allem die Verteidigung des Friedens. Die Regierung sei entschlossen, überall die Interessen Frankreichs und die Unantastbarkeit seines Imperiums zu verteidigen. Die Regierung werde es nicht hinnehmen, daß über den französischen Grenzen, über den Verbindungswegen und den Kolonien Drohungen lösteten.

Die Regierung werde es auch nicht zugeben, daß ausländische Einflüsse oder von unerwünschten Ausländern herbezogene Organisationen die vollständige Unabhängigkeit des Landes übergründlichen könnten. Es sei ihm darum handelte, die Freundschaften enger zu gestalten, die Treue zu allen Pakten und Verträgen, die Frankreich abgeschlossen habe, zu bezeugen, ob es sich schließlich um eine Teilnahme an gerechtfertigten Verhandlungen handelte, so sei es unerlässlich, der Zusammenhalt aller nationalen Energien zu sichern.

Frankreich wolle den Frieden mit allen Völkern, gleichgültig, welches ihr politisches Regime sei. Es wolle den Frieden in der Meinung vor dem Recht und nicht in einer Art Abhandlung Frankreichs, die den Mutmaßungen zur Dienstbarmachung des Landes darstellte würde. Für das Werk des öffentlichen Wohles appelliere die Regierung an die französische Weiblichkeit, die stets das Wohl des Vaterlandes gewährleistet habe. Die Stunde sei gekommen, in der bewiesen werden müsse, daß Frankreich allen Gefahren, die es bedrohen, gegenübertritt könne.

### Überwältigende Mehrheit

Die Regierungserklärung wurde in der Kammer von den Radikalsozialisten bis zur Rechten mit starkem Beifall aufgenommen. Die Sozialdemokraten und die äußerste Linke übten Zurückhaltung. Die nach kurzer Pause vorgenommene Abstimmung über die Regierungserklärung ergab eine überwältigende Mehrheit für die Regierung, die dieser Abstimmung die Bedeutung einer Vertrauensentscheidung beimißt. Die Sozialdemokraten legten allerdings Wert auf die Feststellung, daß die Abstimmung noch nicht eine Billigung des Ermächtigungsgesetzes bedeute.

### Das Vollmachtengele

Das Hauptinteresse des französischen Parlaments richtet sich auf den Finanzgesetzentwurf, in dem die Regierung Daladier, für die Erfordernisse der nationalen Verteidigung und der Wiederaufrichtung von Finanzen und Wirtschaft die Zuerücknahme von Vollmachten bis zum 31. Juli verlangt. Die erlassenen Notverordnungen sollen den beiden Kammern des Parlaments spätestens bis zum 31. Dezember 1938 zur Bestätigung vorgelegt werden.

In der Begründung des Finanzgesetzentwurfes der Regierung Daladier wird u. a. festgestellt, daß das Schatzamt bis Ende des Jahres mit einer Gesamtlast von 35 Milliarden Franken fertig werden müsse. Die Regierung sei sich darüber klar, daß diese Lage hauptsächlich der wirtschaftlichen Entwicklung und dem ständigen Anwachsen der Ausgaben für die Verteidigung zuzuschreiben sei. Sie sei der Ansicht, daß eine Reihe von Maßnahmen, die einen sofortigen Erfolg zeitigen könnten, auf dem Verordnungswege verwirklicht werden müßten. Dabei handele es sich um die Wiederherstellung des Einheitshaushaltes, die Verbesserung der Handelsbilanz und die Erhöhung der Staatsrenten in Folge eines massiven Steueranwachses. Ferner bleibe ein Rückgriff auf den Kredit notwendig. Die Regierung sehe die Möglichkeit vor, von der Bank von Frankreich eine neue Erhöhung ihrer Vorschußfähigkeiten dem Staat gegenüber bis zur Grenze von 10 Milliarden Franken zu verlangen.

Im einzelnen plant die Regierung u. a. eine Sonderabgabe für alle Nahrungsmittelverarbeitungen, die Revision der Zollerate, die Unterdrückung von Schenkungssteuer und Erbschaftsteuer sowie die Erhöhung der Steuern für die Mitglieder von Monopolen. Außerdem wird auf die Möglichkeit verwiesen, daß die Regierung die Ausgabe einer Anleihe vornehmen könnte, wenn die Vorläufe zur Deckung der Bedürfnisse des Schatzamtes nicht ausreichen sollten.

### Schaljapin gestorben

Der bekannte russische Überläufer Schaljapin, der seit der bolschewistischen Revolution in Paris lebte, ist im Alter von 55 Jahren in seiner Pariser Wohnung gestorben.

## Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen

Der Führer befehlt mit seiner Verfügung vom 18. 3. 1937 die alljährliche Ableistung von Wiederholungsübungen für alle SA-Sportabzeichenträger.

Die erste dieser Übungen, die infolge der Wahl verschoben wurde, findet nunmehr am Sonntag, dem 24. April 1938 statt. Sie besteht aus einem 15 Kilometermarsch ohne Gepäck, verbunden mit einer Einlage im Geländedienst. Zeit und Ort des Antretens wird noch bekanntgegeben. Diejenigen SA-Sportabzeichenträger, die sich bisher nicht zur Ausstellung der SA-Sportabzeichen-Urkunde gemeldet haben, werden ersucht, sich am Freitag, dem 15. April 1938, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr bzw. am Dienstag, dem 19. April 1938, in der Zeit von 20 bis 21.30 Uhr bei der für sie zuständigen nachstehend aufgeführten Meldestelle zu melden. SA-Sportabzeichenträger, die sich an diesen Tagen nicht gemeldet haben, laufen Gefahr, daß ihnen das SA-Sportabzeichen entzogen wird. Folgende Meldestellen sind eingerichtet: Sturm 21/19 — Brunhorn, Brate — Adolf-Hitler-Strasse Sturm 22/19 — Scheefje, Großenmeer

## Aus Nah und Fern

Elstfeth, den 14 April 1938

### Tages-Zeiger

©-Ausgang: 5 Uhr 34 Min. — Untergang: 7 Uhr 21 Min  
Sonnwässer:

2.09 Uhr Vorm. — 14.39 Uhr Nachm.

15. April: 2.49 Uhr Vorm. — 15.17 Uhr Nachm.

\* In Bremen verstarb am Sonntag, der auch hierorts seit langen Jahren die Elstfether Märkte und Schützenfeste mit seinem Bremer Karussell besuchende Schauffeller Conrad Zickfeld, im 62. Lebensjahre. Mancher Elstfether und manche Elstfetherin wird sich gern des alten, stets freundlichen Karussellbesitzers erinnern.

\* Die Dienststellen der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Wefermarsh, Brate und Nordenham sind von Freitag, den 15. April bis Mittwoch, den 20. April einschließlich geschlossen.

\* Lockerung des Verbots von Feischbratverkauf. Durch eine vierte Verordnung zur Ergänzung des Brotgesetzes hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das bestehende Verbot, frisches Brot zu verkaufen, für die Tage aufgehoben, denen zwei gefeierte oder ein gefeierter Feiertag und ein Sonntag unmittelbar vorangehen. Diese Neuregelung wird erstmalig bei dem bevorstehenden Osterfest zur Anwendung gelangen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß, abgesehen von der jetzt verordneten Ausnahme, die Anordnung bestehen bleibt, wonach das Brot, das aus 20 oder mehr Hunderteilen Wahlergebnissen des Roggens hergestellt ist, erst an dem auf die Herstellung folgenden Tag angeboten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden darf.

\* „Der Jäger von Fall“. In dem ersten dämmernden Licht des werdenden Tages liegt der Bergbauernhof dicht am Walde. Nichts regt sich weit und breit. Da löst sich aus dem Wald eine Gestalt, läuft rasch zum Hof. Ein rascher Griff, die Jagdblicke ist in der Dachrinne versteckt. Ein Sprung zum Fensterhimmel — wie eine Kacke schleicht der Obermeister-Markt in seine Kammer. Niemand hat ihn gesehen. — Gleichzeitig geht die Glocke beim Doktor Rauch. Der Jagdgebülde Glas steht draußen. „Gerr Doktor, Sie müssen mich verbinden. Ich bin angeschossen!“ Von nem, weiß er nicht. Zwei Genarmen, geführt vom Jagdgebülde Friedl, durchsuchen den Bergbauernhof. Markt spielt den Unschuldigen. Die Rehhaare an seiner Jacke flammen noch aus der Zeit seines verstorbenen Vaters, jagte er frech. Sonst wird nichts gefunden. Friedl

erstattet dem alten Förster Donhart Bericht. Wieder einmal ist es der Wande von Wilderern gegliedert, den Forstbeamten ein Schnippen zu schlagen. Aber wartet nur, wir kriegen euch schon noch einmal! Doktor Rauch ist besorgt um den Bod. der ihm zugelegt ist, aber Friedl beruhigt ihn. Gleich heute will er noch mal den Wechsel kontrollieren oben in den Bergen bei der Lärchhofalm. Dorthin geht der Friedl besonders gern, weil da die hübsche Burgl als Sennerin arbeitet, zusammen mit dem alten Lenz. Friedl hat Pech, die Burgl ist nach Fall hinuntergegangen zu ihrem Kind. Dieser vierjährige Junge ist der Gesprächs-stoff des Dorfes. Niemand weiß, wer der Vater ist, und die Burgl sagt es nicht; tapfer trägt sie die Nachrede und tut ihre Arbeit auf der Alm. Gerade jetzt zahlt sie wieder unten in Fall der Frau Buchner das Kostgeld für den Franzl. Die Buchnerin will in Zukunft mehr haben, der Franzl wird alle Tage größer und sein Appetit auch. Ein Jäger will der Junge mal werden, ein Jäger wie sein besser Freund, der Friedl. Der Friedl! Die Burgl sieht nachdenklich vor sich hin. Im Gastzimmer zum Jarnwinkel trintren der alte Milch, der Sepp und der Wenzel und frotzeln die Fortgeschritten am Tisch des Försters, wo auch Doktor Rauch sitzt. Friedl fest: er hat gerade im Keller halb im Wasser einen erlegten Rebhock gefunden. — Verdammte Lumpen! Die Spur des gemalten Stiefels zeigt neun Nägel. Wer hat neun Nägel an seinem Bergschuh? ...

\* Wallang-Kontor Bremen. In einer am Montag unter Vorsitz des Gauleiters Pp. Carl Röder und in Anwesenheit des Regierenden Bürgermeisters SA-Gruppenführers Böhmcker, des Kreisleiters Hanke und des Gauwirtschaftsberaters Pp. Fromm in Bremen abgehaltenen Sitzung wurde unter Beteiligung bremischer Wirtschaftskreise eine Ges. mit dem Namen „Wallang-Kontor Bremen“ gegründet. Zum Geschäftsführer wurde der Kaufmann Ernst Gläsel, Bremen, bestimmt.

\* Neues Postwertzeichen zum Geburtstag des Führers. Die Deutsche Reichspost gibt zum Geburtstag des Führers und Reichstanklers am 20. April eine neue Marke zum Freimachungswert von 12 Pf. mit dem Bilde des Führers heraus. Den Entwurf hat Professor Klein, München, nach einer Aufnahme des Reichsbildberichterstatters der NSDAP, Heinrich Hoffmann, hergestellt. Die Marken sind in der Reichsdruckerei im hochwertigen Stahlstichverfahren gedruckt worden; sie haben die Größe 27,5 x 32,8 mm. Neben dem Freimachungswert wird ein Zuschlag von 38 Pf. erhoben, der dem Kulturfonds des Führers zufließt. Die Sondermarken werden vom 13. April an bei allen Postämtern usw. im alten Reichsgebiet abgegeben. Bei den Postämtern im Lande Oesterreich ist die Abgabe aus technischen Gründen noch nicht möglich. Die Wertzeichen sind aber zur Freimachung von Postsendungen in und aus dem Lande Oesterreich zugelassen; sie können auch zum Freimachen von Postsendungen nach dem Ausland benutzt werden.

\* Nodenkirchen. Der 42jährige D aus Strohausen wurde wegen Butterdiebstahls festgenommen und in das Nordenhamer Gerichtsgefängnis eingeliefert. Nach eigenem Geständnis des D., der bei der Molkerei Nodenkirchen beschäftigt war, hat dieser die Verletzungen bereits seit 10 Jahren begangen. Im Vorjahre seien es wöchentlich etwa 3 Kilogramm Butter, das sind 150 Kilogramm jährlich, gewesen. Die Butter gab er an Verwandte usw. weiter. Die Schließung war dadurch möglich, daß er die Lieferzettel, die er hätte eintragen müssen, vernichtete.

\* Neuenfoop. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich hier. Die von Hude mit dem Motorrad kommenden Gebrüder Karl und Adolf Drieling aus Neuenhuterortsmoor fuhren mit großer Geschwindigkeit über den hinteren gegen ein von Frau Eilers aus Neuenfoop geführtes Auto, als diese beim Rückwärtsfahren Grundstuck einbog, um zu wenden. Der Fahrer des Motorrades, Karl, hatte

angeheint den vorchristlichmäßig rausgeflackten Wank des Autos übersehen. Bei dem starken Anprall floh der Soziusfahrer, Adolf Dr., gegen das Auto und auf die Straße, wobei er sich schwere Verletzungen im Gesicht zuzog, die seine Überlieferung ins Bremer Krankenhaus notwendig machten. Der Motorradfahrer erlitt nur geringfügige Verletzungen und Frau Eilers kam mit dem Schreck davon. Auto und Motorrad wurden stark beschädigt.

\* Oldenburg, 12. April 1938. Amtlicher Marktbericht vom Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb insgesamt 706 Tiere, nämlich 700 Ferkel und 6 Küferfleischschweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel, bis 6 Wochen alt . . . . . 19.00—22.00 Ferkel, 6—8 Wochen alt . . . . . 22.00—25.00 Ferkel, 8—10 Wochen alt . . . . . 25.00—28.00 Küferfleischschweine . . . . . 28.00—45.00

Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Sehr ruhig! \* Oldenburg. Die Schließung der Deichbruchstellen an den Donnerstagsmiesen lief mit großen Schwierigkeiten verbunden. Das letzte Hochwasser hat die eingetrübten Schlingenbusch- und Sandmassen wieder fortgespült und die Donnerstagsmiesen, die dadurch erneut Schließung erleben. Die Arbeit der Deichbruchbeteiligung ist sofort wieder in Angriff genommen, damit die dann noch unter Wasser stehenden Wiesen im Donnerstagsmiesen und Ohmsteden Feld wieder trocken werden können. Der Schaden der Wiesenbesitzer in dem Schließungsgebiet liegt darin, daß die Wiesen mit Kunstschlämmern bestanden waren, der nun durch die abfließenden Wasser nicht fortgespült wird. Die Sand- und Schlingenablagern sind ebenfalls schädlich. Die Deichbruchstelle bei Brate Felgen ist inzwischen geschlossen worden.

\* Fedderwarden. Ein kleines Ereignis aus der Tätigkeit der vielen Mitarbeiter im Wahlhilfsdienst wurde erzählt. Ein Bauer aus der Nachbarschaft hatte bei dem schönen Wetter am Wahlsonntag sich um die Mittagsstunde noch nicht von seinem Pflug für eine Weile trennen können, um zur Wahl zu gehen. Da kamen die Mitarbeiter des Wahlhilfsdienstes vorbei und riefen auch hierher. Rat. Einer der Männer nahm den Pflug zur Hand und verrichtete die Arbeit, derweil der Bauer schnell mit den Kraftwagen zum Wahllokal gefahren wurde. Als der Bauer von der Wahl zurückkehrte, hatte er nur noch das Lobes für die tüchtige Arbeit seines „Stellvertreters“.

\* Hamburg. Der mit Reis beladene Dampfer 1856 t große Frachtdampfer „Marjala“ der Hamburg-Reederei Rob. M. Gloman jr. ist am Freitagmorgen im Ausgang des Vermekanal bei der Insel Duesenfang in den englischen Dampfer „Talna“ zusammengestoßen und gesunken. Die 24 Mann starke Besatzung ging in die Boote, fuhr längs des Engländers und funkte dann von diesem ebenfalls beschädigten Schiff aus dem Dampfer „Petropolis“, der Hamburg-Südamerikanischer Dampfschiffahrtsgesellschaft, der die Besatzung an Bord nahm und nach Hamburg brachte. Die 24 Männer der gesunkenen „Marjala“ trafen am Montagmittag in Hamburg am Kapitän Hoffmann erzählt, wie es kam, daß das Schiff ohne Aussicht auf Rettung sank und innerhalb von Stunden in den Fluten verschwand. Es herrschte starker Nebel und der Engländer fuhr der „Marjala“ in die Seite, wobei das deutsche Schiff halb durchgeschnitten wurde. Der größere Teil der Besatzung wurde aus dem Schlaß gerettet und ging zum Teil nur notdürftig belästet in die Boote. Um 7.30 Uhr stieß von dem Schiff nichts mehr zu sehen. Der Unfall geschah 25 Meilen vor der genannten Insel.

Druck und Verlag: S. J. Z. Elstfeth, Hauptgeschäftsstelle Hans J. Z. Elstfeth, Verantwortlicher Angelegter Hans J. Z. Elstfeth, DV III 38: 492. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Der Bürgermeister der Stadt Elstfeth

Elstfeth, den 13. April 1938

Die städtischen Diensträume sind am Ostersonnabend geschlossen; das Standesamt ist von 11 bis 12 Uhr für dringende Fälle geöffnet.

Die Auszahlung der Renten und Unterstützungen erfolgt am Donnerstag, dem 14. April vormittags.

J. B. B. E. K. E. N.

Unsere Geschäftsräume sind für den Verkehr mit der Kundschaft am Ostersonnabend geschlossen

Elstfether Bank-Commandite Schiff & Co., Elstfeth  
Landessparkasse zu Oldenburg  
Zweiganstalt Elstfeth  
Oldenburgische Landesbank A. G.  
Zweigstelle Elstfeth

Elstfeth. Im Auftrage der Frau Hauptlehrer Schumann Wm. werde ich wegen Aufgabe des Haushaltes  
am Freitag, dem 22. April 1938,  
nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,

im Saale des Gastwirts R. Peteret, „Stebinger Hof“, die folgenden Sachen öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfest bis zum 1. Juli 1938 an zahlungsfähige Käufer freiwillig versteigern:

- 1 beste Stubeneinrichtung mit rotem Plüsch, bestehend aus Sofa, 6 Stühle sowie Tisch, gr. Büfett, Spiegelschrank, Blumenständer, Vertiko, Kaffeetisch, Wanduhr, Sofa u. 1 Sessel, Ausziehtisch, Lampen, Bilder,
- 2 Bettstellen mit Matratzen, Waschtisch, 3 Rohrstühle, gr. Kleiderschrank, Flurgarderobe, Küchenschrank, Küchentisch, Küchensühle, Topfschrank, kl. Gasherd mit Ständer, Küchengerätschaften usw.

Ämliche Sachen sind gut erhalten.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Elstfeth B. Glonstein, Versteigerer

## Anzeigen

für die Sonnabend-Ausgabe

müssen wegen des Karfreitages

bis spätestens Donnerstag mittag

aufgegeben werden!

## Alle Schulbücher!

H. Bargmann  
Schulbücher-Lager

Zu verkaufen  
Ferkel  
und Erbsestränder  
Büsing, Fünfhausen

## Das Geheimnis des Erfolges

besteht nicht nur in Arbeit,  
sondern auch in Glück!

## Preuß. Südd. Klassenlotterie

Das große Los 2 mal 1 Million Reichsmark

Klasse 1. Klasse: 1/8 1/4 1/2 1/1 Doppellos  
RM 3.— 6.— 12.— 24.— 48.—

Verpflichtene Bedienung.

Staatl. Lotterie-Einnahme  
Richard Fajfel, Delmenhorst

Loose auch zu haben in Elstfeth bei Wulf Jungmann

## Kirchliche Nachrichten.

Karfreitag

10 Uhr: Gottesdienst

## Drucksachen

liefert

Buchdruckerei L. Zirk

■■■■■■■■■■

## Lienen Up de Eck

Am 1. Ostertage

## Gr. Osterball

Flotte Musik

Eintritt und Tanz 0.50 RM

Sierzu ladet freundlichst ein

W. Grotelischen

■■■■■■■■■■

Am Ostersonnabend

keine Sprechstunden

Med.-Rat Dr. Glonstein

Dr. Heinrich

Dr. Wulf

■■■■■■■■■■

Einrahmen von Bildern

schnell, sauber und billig

Größte Auswahl

moderner Bilderleiste

Postkartenrahmen 10

H. Bargmann

Buchbinderei

■■■■■■■■■■

Am Karfreitag, 20.30 Uhr:

## Der Jäger von Fall

Nach dem Roman von Ludwig Ganghofer

Ein Peter Ostermayer-Film der Ufa mit

Paul Richter, Georgia Söll, Betty Sedlmayr

Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung